

die G. ist von entscheidender Bedeutung nicht nur in der weltanschaulichen Auseinandersetzung der Gegenwart, sondern auch für die theoretische und praktische Lösung aller anderen Fragen des revolutionären Klassenkampfes, der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus sowie für die spätere Errichtung des Kommunismus. Die marxistisch-leninistischen Parteien gehen in ihrer Politik von der materialistischen Beantwortung der G. aus, d. h. nicht von subjektiven Wünschen, sondern von der Analyse des materiellen gesellschaftlichen Seins/ der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, der Klassenkräfte und ihrer Beziehungen sowie von den objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie orientieren ihre Politik in erster Linie auf die rasche Entwicklung der Produktivkräfte zur umfassenden Verbesserung der materiellen Lebenslage der Werktätigen, um so das Fundament für die Lösung aller anderen Aufgaben zu schaffen. Dieses materialistische Herangehen an die Politik findet in den Dokumenten der SED einen klaren theoretischen Ausdruck. Das zeigt sich besonders in der Politik der Hauptaufgabe, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und der ökonomischen Strategie der Partei bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter den gegenwärtigen komplizierten äußeren Bedingungen.

Grundlohn: 1. Teil des Arbeitslohnes für die Produktionsarbeiter, der die staatlich festgelegte Basis für leistungsfördernde Lohnsysteme darstellt. Er umfaßt den größten Teil des tatsächlichen Lohnes. Der G. ist infolge der Neuord-

nung des —> *Tarifsystems* entstanden und ein wesentliches Instrument zur Durchsetzung einer leistungsorientierten Lohnpolitik in der Industrie. Er setzt sich aus dem Tariflohn, Teilen des Mehrlohnes und einigen leistungsunabhängigen Zuschlägen zusammen. In verbindlichen G.tabellen sind die geltenden Lohnsätze fixiert. Unter den Bedingungen des —> *Leistungsprinzips* hat der G. viele Vorteile. Er ist eine Berechnungsbasis für die Erfüllung und Übererfüllung technisch-begründeter Arbeitsnormen und anderer leistungsorientierter Kennziffern. Der Anreiz zur Leistungssteigerung ist damit stärker als beim bisherigen Tariflohn. Mit dem G. ist die materielle Anerkennung der Qualifikation und der Verantwortung der Arbeiter verbunden. Es gilt das Prinzip: Wer mehr leistet, soll auch mehr verdienen. Der G. wird im Rahmen des planmäßigen Lohnfonds der Betriebe eingeführt. Die erforderlichen Mittel zur Anerkennung höherer Leistungen müssen aus der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der besseren Ausnutzung der Arbeitszeit und der materiellen Ressourcen, der Arbeit mit neuen technisch-begründeten Arbeitsnormen, der Einsparung von Arbeitsplätzen und der Verbesserung der Erzeugnisqualität resultieren. 2. im Rechnungswesen der Teil des Lohnes, der dem Erzeugnis direkt zugerechnet werden kann. Er ist Bestandteil des Bruttolohnes.

Grundmittel (Grundfonds): Gebäude. Anlagen und Ausrüstungen der Kombinate, Betriebe und Einrichtungen, die in vielen aufeinanderfolgenden Produktionszyklen wirken und während ihrer Nutzungsdauer zwar ihre Gebrauchsförmigkeit heibehalten, aber ihren Wert infolge von Verschleiß nach und nach verlieren. Bei produktiv genutzten G. (—> *Arbeitsmittel*) wird der Wert im Produktionsprozeß